

### Workshops der Herbsttagung 2014 Kompetenzorientierung in Zeiten der Hattie-Studie

<b>A</b>	ISB/StMBW	Dr. Günter Förchner Ralf Kaulfuß	Das Schulentwicklungsprogramm	Das Schulentwicklungsprogramm ist ein zentrales Element der Qualitätsentwicklung an bayerischen Schulen. Es soll die Entwicklungsarbeit an der Schule strukturieren, die ganze Schulgemeinschaft einbeziehen und für Transparenz und Verbindlichkeit sorgen. Der Workshop gibt einen Überblick über die zentralen Bausteine des Schulentwicklungsprogramms und geht der Fragen nach, wie das Instrument gewinnbringend für die Qualitätsentwicklung an der einzelnen Schule eingesetzt werden kann.
<b>B</b>	Friedrich-Dessauer Gymnasium Aschaffenburg	Michael Lummel	Bayerisches Gymnasium reloaded nach der Hattie- Studie	Die Hattie-Studie wird vom vortragenden Schulleiter des bayerischen Friedrich-Dessauer Gymnasiums als wertvoller Impuls für die Leitung der eigenen Schule betrachtet. An diesem Gymnasium werden in Anlehnung an Hatties „Second Chance Programs“ z.B. eine Vielzahl von Förderkursen in den Kernfächern angeboten, um Schülerinnen und Schülern aus bildungsfernen Familien den Anschluss an den regulären Klassenunterricht zu ermöglichen. Dieser Workshop richtet sich an Schulleitungen, Lehrkräfte und Studierende.
<b>C</b>		Prof. em. Dr. Werner Sacher	Feedback und Selbstbeurteilung als komplementäre Wege der Leistungsbeurteilung	Feedback im Sinne Hatties als Information, die während oder nach einem Lernprozess gegeben wird, um regulierend auf den Lernprozess einzuwirken, bricht sich in der Selbstbeurteilung der Lernenden und entfaltet erst in Verbindung mit ihr sein Förderpotenzial. Und umgekehrt wird eine angemessene und differenzierte Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler erst am Modell entsprechender Feedbacks entwickelt. Der Workshop zeigt die dialektische Verschränkung beider Wege der Leistungsbeurteilung auf diskutiert praktische Realisierungsmöglichkeiten.
<b>D</b>	Realschule Ebern Realschule Bad Kissingen	StRin RS Heike Kolb RSKin Beate Gründel	Selbstkompetenz stärken durch eine Feedback- und Fehlerkultur	Feedback geben und entgegennehmen sieht John Hattie als einen der wirkmächtigsten Einflussfaktoren auf das Lernen an. Tagtäglich kritisieren und loben wir Lehrkräfte unsere Schüler im Unterricht. Doch ist das schon Feedback, wie es Hattie meint? Im Workshop wollen wir uns die Grundlagen für echtes und effektives Feedback ansehen, methodische Vorgehensweisen aufarbeiten und konkrete Umsetzungen im Unterricht planen. In verschiedenen Stationen werden Möglichkeiten für

				Feedback im Unterricht diskutiert (Wertung der Methoden), geplant (Erstellung von Materialien) und geübt (Rückmeldung im Rollenspiel).
<b>E</b>	Universität Konstanz Geisteswissenschaftliche Sektion Empirische Bildungsforschung	Dr. Tuyet Helmke	Unterrichtsqualität aus Sicht der Lehrergesundheit	Guter Unterricht, der bei Schüler/innen ankommt, steigert die Zufriedenheit und das Erleben der Wirksamkeit der Lehrpersonen und ist somit zugleich ein wirksamer Schutz gegen Erkrankung, Enttäuschung und Burnout. Guter Unterricht allein ist allerdings keine Garantie für den Erhalt der Lehrergesundheit, denn wir wissen aus der Forschung, dass Überengagement, unrealistisch hohe Erwartungen, schwierige Schüler/innen, Lärm, mangelnde Unterstützung im Kollegium u. a. gravierende berufliche Belastungsfaktoren darstellen können. In diesem Workshop geht es darum, wie man Methoden der Unterrichtsdiagnostik für die Sicherung der Unterrichtsqualität aus Sicht der Lehrergesundheit mit Hilfe des qualitativen Instrumentes EMUplus nutzen kann. Das Ziel ist, Achtsamkeit gegenüber vermeidbaren Belastungen und Stressoren zu entwickeln und entlastende, gesundheitsförderliche Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung und der kollegialen Kooperation zu erwägen und zu realisieren. Das gesamte EMUplus-Material kann uneingeschränkt und kostenlos heruntergeladen werden unter <a href="http://unterrichtsdiagnostik.info/lehrergesundheit">http://unterrichtsdiagnostik.info/lehrergesundheit</a> .
<b>F</b>	Universität Konstanz Geisteswissenschaftliche Sektion Empirische Bildungsforschung	Dr. Tuyet Helmke	Unterrichtsreflexion aus Sicht der Kompetenzorientierung	Sehen Sie sich die Faktoren für sichtbare Lernprozesse an: Der wichtigste davon ist der zielgerichtete Dialog zwischen den Lehrern“ (Hattie, 2013). In diesem Workshop geht es darum, dass Lehrpersonen anhand konkreter Daten (und nicht auf der Basis abstrakter Theorien) miteinander über eine konkrete Unterrichtsstunde ins Gespräch kommen, ihre Sichtweisen und Interpretationen über den Unterricht austauschen und insbesondere empirische Belege und Beobachtungen für Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern identifizieren. Das Ziel ist, den eigenen Unterricht datengestützt und kriteriengeleitet aus Sicht der Kompetenzorientierung und der Bildungsstandards weiterzuentwickeln, Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung und der kollegialen Kooperation zu realisieren. Hinweise hierfür sind verfügbar auf der EMU Webseite unter „Zusatzbereiche („Kompetenzorientierter, an Bildungsstandards orientierter Unterricht“).

<b>G</b>		Michael Felten	„Mehr Lernwirksamkeit!“ - Mit Hattie die Unterrichtsentwicklung sinnvoll akzentuieren	Die Befunde der weltgrößten Metastudie von John Hattie zur Lernwirksamkeit belegen, dass Unterrichtserfolg vor allem von den Lenkungs- und Empathiekompetenzen der Lehrperson abhängt. Zu Recht sollen Schüler selbständig werden – aber auf dem Weg dorthin benötigen sie mehr Führungsfreude, Methodenklarheit und Feingefühl auf Seiten der Lehrer - insbesondere die Schwächeren. Für den Fachunterricht werden zentrale Konsequenzen aus der Hattie-Studie referiert bzgl. Methodik, Klassenführung und Lernklima.
<b>H</b>	Staatsinstitut für Frühpädagogik, München  Evangelische Montessori Kindertagesstätte der Erlöserkirche, Würzburg	Eva Reichert- Garschhammer  Christine Labisch	Kompetenzorientierung - Potenziale der Portfolioarbeit mit Kindern nutzen	Aufgrund ihres Unterstützungspotenzials für individuelle Kompetenzentwicklung und selbstgesteuertes Lernen stellen die Bayerischen Bildungsleitlinien Portfolio als Instrument zur Beobachtung und Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder für Kita und Schule heraus. Im Kitabereich erfreut sich Portfolioarbeit wachsender Beliebtheit. Sie stärkt Kinder in vielen Kompetenzen und die Kooperation mit dem Bildungsort Familie, je mehr sie aktiv einbezogen sind und die Einträge gemeinsam reflektiert werden. Sie intensiviert Bildungsdialoge zwischen allen Beteiligten, da sie viele Gesprächsanlässe, auch zwischen Kindern, schafft. Der Workshop informiert über Theorie und Praxis der Portfolioarbeit.
<b>I</b>	Grundschule Winzenhohl	Julia Merget-Daum	Lernbegleitung von Anfang an – Bedeutung der Lernausgangslage und des dokumentierten Lerngesprächs in der Flexiblen Eingangsstufe	Ausgehend von den unterschiedlichen vorschulischen Lernerfahrungen der Kinder muss der Unterricht in einer flexiblen Eingangsstufe vielfältige Anknüpfungspunkte bieten. Eine zentrale Rolle für den Lernerfolg spielt laut Hattie aber auch die Fähigkeit zur Selbstreflexion. Anhand verschiedener Beispiele wird aufgezeigt, inwiefern diese Fähigkeit bereits ab der Eingangsstufe gefördert werden kann, insbesondere durch das dokumentierte Lerngespräch, das an unserer Schule durchgeführt wird.
<b>J</b>	Dienststelle der Ministerialbeauftragten f. d. Gymn. in Ufr.  Spessart-Gymnasium Alzenau	StD Michael Hunger  OStRin Heike Wissel	Den eigenen Unterricht mit anderen Augen sehen	Eine wesentliche Erkenntnis der Hattie-Studie liegt in der Bedeutung des Feedbacks. Das Feedback von Schülern und Kollegen kann wesentlich dazu beitragen, die Qualität des eigenen Unterrichts zu verbessern. Der Workshop gibt praktische Anregungen und Hilfestellungen hierzu. Schwerpunkte des Workshops sind dabei das Analysewerkzeug EMU (Evidenzbasierte Methoden der

				Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung von Prof. Helmke) und die Gesprächsführung.
<b>K</b>	Staatliche Berufsschule Miltenberg-Obernburg	Dr. Albert Brendle	Kompetent Lernende begleiten – Die wichtigsten Bedürfnisse von Lernenden und wie sie angemessen respektiert werden können	Der Workshop greift einen Wegweiser für Exzellenz im Bildungsbereich nach Hattie auf. „Experten-Lehrpersonen sind versiert in der Schaffung eines für das Lernen optimalen Klassenklimas“ und konkretisiert diesen mit Blick auf den Respekt für die Bedürfnisse von Lernenden.
<b>L</b>	Johannes-Petri- Volksschule  Mittelschule Bürgstadt	Markus Barthel  Ulrike Meier	MathePlus: Kompetenzorientiert Mathematik unterrichten in der Sekundarstufe I	Wie kann Mathematikunterricht so gestaltet werden, dass er den Aufbau grundlegender Kompetenzen im mathematischen Bereich sichert, Lebensbezug herstellt und unsere Schülerinnen und Schüler begeistert? Der Schwerpunkt des Workshops liegt auf dem Einsatz ergänzender Aufgaben im Mathematikunterricht (veränderte Aufgabenkultur) sowie auf dem dialogischen Arbeiten und Verbalisieren im Mathematikunterricht.
<b>M</b>	Universität Würzburg, LST für Psychologie IV	PD Dr. Wolfgang Lenhard	Evidenzbasierte Lesekompetenzförderung	Die Ergebnisse der großen Bildungsstudie führten zu einer intensiven Forschungstätigkeit bezüglich der Bedingungsfaktoren von Lesekompetenz und darauf aufbauend auch von Förderkonzepten für eine große Bandbreite von Altersbereichen. Der Workshop stellt einerseits die wichtigsten empirischen Ergebnisse zu den Determinanten des Leseverständnisses dar und zeigt auf, welche spezifischen Fördermaßnahmen an diesen ansetzen. Im praktischen Teil bietet sich die Möglichkeit, die Ansätze genauer anzusehen und z.T. selbst auszuprobieren.
<b>N</b>		Dr. Carola Rieckmann	Lautlesetandems zur Förderung der Leseflüssigkeit	Schwache Leser haben die hierarchieniedrigen Leseprozesse der Buchstaben-, Wort- und Satzerkennung häufig noch nicht ausreichend automatisiert, so dass sie nicht zu den hierarchiehöheren Verstehensleistungen vordringen können. Bevor andere Lesefördermaßnahmen wie z. B. Lesestrategieprogramme oder Aktionen zur Steigerung der Lesemotivation gewinnbringend eingesetzt werden können, ist es deshalb zunächst notwendig, das flüssige Lesen auszubilden. Der Workshop stellt die Methode der Lautlesetandems vor. Dabei handelt es sich um ein unterrichtskompatibles Förderverfahren, für das gezielte Training der Leseflüssigkeit.